

An: Nachrichtenagenturen
Chefs vom Dienst

Berlin, 12. November 2017

Achtung! Eilt! Bitte Chef vom Dienst sofort vorlegen!



Sendung vom 12. November 2017, 18.30 Uhr, Das Erste

Moderation: Thomas Baumann

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die ARD sendet am heutigen Sonntag, dem 12. November 2017, im „Bericht aus Berlin“ ein Studiogespräch mit der Fraktionsvorsitzenden von Bündnis 90/Die Grünen im Deutschen Bundestag, Katrin Göring-Eckardt.
Im Anschluss finden Sie den vollständigen Wortlaut.

Arbeitsgemeinschaft
der öffentlich-rechtlichen
Rundfunkanstalten der
Bundesrepublik Deutschland

Bayerischer Rundfunk
Hessischer Rundfunk
Mitteldeutscher Rundfunk
Norddeutscher Rundfunk
Radio Bremen
Rundfunk Berlin-Brandenburg
Saarländischer Rundfunk
Südwestrundfunk
Westdeutscher Rundfunk Köln
Deutsche Welle

Thomas Baumann, stellv. Chefredakteur ARD-Hauptstadtstudio:

Und im realen Leben geht die Jamaika-Show auch heute weiter. Zur Stunde sondieren sie wieder, die Spitzen der Parteien. Mit dabei für die Grünen: Katrin Göring-Eckardt, mit der wir am Nachmittag dieses Gespräch aufgezeichnet haben:

Guten Tag, Frau Göring-Eckardt.

Katrin Göring-Eckardt, Fraktionsvorsitzende B'90/Die Grünen:

Grüße Sie, guten Tag.

Baumann:

Frau Göring-Eckardt, Jürgen Trittin sagt, die Grünen haben nichts, aber auch rein gar nichts bislang in der Sondierung durchgesetzt. Er sagt das: Es steht 0:10 gegen die Grünen. Teilen Sie diese Einschätzung? Oder redet Jürgen Trittin die Grünen kleiner, als sie sind?

Göring-Eckardt:

Das würde er nie tun. Im Gegenteil. Sondern wir gehen ja da auch mit einer Position der Stärke rein. Zehn Punkte haben wir verabredet für gutes Regieren. Das haben wir beschlossen. Und an diesen zehn misst sich das, was Jürgen Trittin gesagt hat. Es ist doch ganz klar: Nach all dem, was wir jetzt aufgenommen, uns gegenseitig gesagt haben, uns begründet haben, muss jetzt

mal ein Ruck durch die Sondierer gehen. Und jetzt muss man Kompromisse machen in der Tat. Ich habe welche angeboten. Wir haben als Grüne welche angeboten. Da ist noch nichts zurückgekommen.

Baumann:

Ja, war es vielleicht ein Fehler, dass Sie in Vorleistung gegangen sind – gerade mit so wichtigen Themen für die Grünen wie Ende des Verbrennungsmotors, Kohleausstieg? Die Zahl 2030 – das Jahr 2030 – ist nicht mehr in Stein gemeißelt.



Göring-Eckardt:

Also, wissen Sie, wenn nicht irgendeiner mal anfängt in so einer Situation – wo irgendwie die ganze Republik sich schon fragt: Was machen die da eigentlich? – dann geht es ja nie voran. Das war unser Ziel. Zu zeigen: Das macht man auch nicht in Punkten, die die anderen jetzt bitte schön mal zu liefern haben, sondern das macht man bei sich selber. Was wir nicht getan haben, ist, von den Klimaschutzzielen in irgendeiner Weise abzugehen – und zwar von denen der alten Regierungen. Da gehörte die Große Koalition dazu genauso wie Schwarz-Gelb. Daran halten wir fest. Über die Instrumente sind wir bereit zu reden. Das haben wir Anfang der Woche gesagt. Da kam nichts zurück.

Baumann:

Frau Göring-Eckardt, ist es nicht eher andersrum: Dass auch die Grünen gerade ihre eigenen Ziele jetzt in Frage stellen oder abräumen? Ich kann mich sehr gut erinnern, dass im Wahlkampf vor wenigen Wochen Cem Özdemir mit Blick auf den Verbrennungsmotor gesagt hat: Aus in 2030 – alles andere sei nicht verhandelbar. Und jetzt räumen Sie das einfach mal so in der letzten Woche ab.

Göring-Eckardt:

Nein. Wir haben gar nichts abgeräumt. Sondern noch mal: Wir haben gesagt, wir halten an den Klimaschutzzielen fest. Und die müssen eingehalten werden. Dazu gehört ein ordentlicher Kohleausstieg. Dazu gehört, dass der Verkehrsbereich – also auch das Emissionsauto – einen deutlichen Beitrag leistet. Und dazu gehört die Landwirtschaft. Über all diese drei schwierigen Fragen werden wir zu reden haben. Und das wird nicht einfach werden, ist ja klar. Aber trotzdem muss man da jetzt mal aufeinanderzukommen. Und dass wir nicht als Grüne in eine Regierung eintreten können, wo die Klimaschutzziele der Vorgängerregierung nicht eingehalten werden – das kann sich wahrscheinlich jeder vorstellen.

Baumann:

Wie geht es jetzt weiter? Die Gespräche haben – das war unser Eindruck – am Freitag gestockt. Muss es jetzt so sein, dass die Spitzen, dass die Parteichefinnen und Parteichefs, dass Sie – Fraktionschefin – die politischen Vorgaben machen, damit sich auf der Ebene der kleinen Runden der Experten irgendetwas bewegt?

Göring-Eckardt:

Ja, ich habe den Eindruck: Also, unsere Leute hatten Prokura. Die durften verhandeln, die durften Kompromisse machen. Das war nicht überall so. Und jetzt muss man auf der Spitzenebene deutlich machen: Was sind die Pfade? Wo soll es langgehen? Da haben die Verhandler, die die Fachleute ja sind – natürlich sind die Spitzenleute nicht in allen Themen Fachpersonen, das geht gar nicht – die müssen dann eine klare Ansage kriegen, wo sie weiter sprechen und verhandeln sollen. Wir haben nicht mehr viel Zeit. Wir müssen am Donnerstag was vorlegen. Und dann kann ich nur noch entscheiden: Kann ich meiner Partei dann empfehlen, in so eine Konstellation zu gehen – ja oder nein – mit dem, was wir dann haben? Und noch mal: Das macht sich an zehn Punkten fest, die wir vorgelegt haben.



Baumann:

Mir scheint, dass Winfried Kretschmann schon einen Schritt weiter ist. Er hat gesagt mit Blick auf die Sondierungen: Kein Preis ist höher als der einer Neuwahl. Heißt das nicht im Klartext, dass Sie verdammt sind zu Jamaika?

Göring-Eckardt:

Nein, das heißt es nicht. Das heißt, dass sich alle anstrengen müssen. Und diese Aussage bezog sich nicht etwa auf die Grünen, sondern die bezog sich auf alle. Und ich sage Ihnen offen: Das ist ein wirklicher Ansporn, jetzt sich auch mal ernsthaft hinzusetzen und miteinander zu reden. Und wir haben vier Parteien. Und alle vier werden sich bewegen müssen. Das ist so bei einer Koalitionsbildung. Und es kommt aber auch drauf an, dass niemand das verrät am Schluss, was ihm selber so wichtig ist. Wir waren da sehr klar. Wir waren da sehr eindeutig – wie die Grünen eben immer auch sind – auch sehr konkret. Und deswegen macht sich das an den zehn Punkten fest.

Baumann:

Frau Göring-Eckardt, haben Sie besten Dank für dieses Gespräch.

Göring-Eckardt:

Ich danke Ihnen.

**Auszüge oder Zitatverwendung bitte immer unter Quellenangabe
„Bericht aus Berlin“ – ARD-Hauptstadtstudio.**

Bei Rückfragen stehen wir Ihnen gerne telefonisch unter (030) 22 88 -22 50 oder -24 20 zur Verfügung.

PRESSE INFORMATION

Mit freundlichen Grüßen

Michael Stempfle
(Chef vom Dienst)

Weitere Informationen zur Sendung finden Sie unter:

www.berichtausberlin.de

<http://blog.ard-hauptstadtstudio.de>

www.facebook.com/berichtausberlin

www.twitter.com/ARD_BaB

